

das um so nachdrücklicher hingewiesen sei, als es an nicht überall leicht zugänglicher Stelle (in einer Heidelberger Haus-Zeitschrift) vorgelegt wird.

Peter Classen

Emilia Veronese Ceseracciu, Spagnoli e Portoghesi all'Università di Padova nel ventennio 1490–1510, Quaderni per la storia dell'Università di Padova 11 (1978) S. 39–83, stellt aus Akten des Notariatsarchivs, des bischöflichen Archivs und der Juristenfakultät in Padua neue Nachrichten über 65 bekannte und unbekannte Studenten und Dozenten aus Spanien und Portugal zusammen. Verzeichnet werden u. a. Heimatort, Besuch früherer Universitäten, Einschreibungsdatum und Wohnung in Padua und abgelegte akademische Prüfungen. H. Z.

---

Medieval Eloquence. Studies in the Theory and Practice of Medieval Rhetoric, Edited by James J. Murphy, Berkeley-Los Angeles-London 1978, University of California Press, XII u. 354 S., 1 Tafel, £ 11,25. – Dieser Sammelband, hg. von dem Vf. eines einschlägigen Standardwerkes (vgl. DA 33, 701), zerfällt in zwei Teile: Theorie und Praxis der Rhetorik. – I: Michael C. Leff, Boethius' *De differentiis topicis*, Book IV (S. 3–24), analysiert die Grundgedanken des im MA als Lehrbuch sehr geschätzten Liber IV des boethianischen Spätwerks. – John O. Ward, *From Antiquity to the Renaissance: Glosses and Commentaries on Cicero's Rhetorica* (S. 25–67), berichtet über Zahl, Verbreitung und Eigenart der Kommentare insbesondere zu Cicero, *De inventione*, *De oratore*, und *Pseudo-Cicero, Rhetorica ad Herennium*. – Ernest Gallo, *The Poetria nova of Geoffrey of Vinsauf* (S. 68–84), interpretiert zwei Kapitel der Dichtungslehre des Galfredus de Vinsalvo: die Art und Weise, eine Dichtung zu beginnen, und die Methode der *Amplificatio* und *Abbreviatio* eines Textes. – Charles B. Faulhaber, *The Summa dictaminis of Guido Faba* (S. 85–111), unterrichtet über Inhalt und Gestalt des im Titel genannten Werkes des Bologneser Lehrers der *Ars dictandi* im Rahmen der Gesamtentwicklung der ma. Rhetorik. – Margaret Jennings, *The Ars componendi sermones of Ranulph Higden* (S. 112–126), würdigt die im Titel genannte, um 1340 entstandene Predigtlehre als originelles und beispielhaftes Erzeugnis dieser Fachliteratur. – M. B. Parks, *Punctuation, or Pause and Effect* (S. 127–142, 1 Taf.), möchte beweisen, daß die ma. Zeichensetzung in erster Linie das Verständnis des Textes erleichtern und für den Sinn wichtige Stellen hervorheben sollte. Die vom Vf. gegebenen Beispiele lassen sich allerdings genauso als Belege für die bisherige Auffassung verwenden, nach der die ma. Interpunktion den Text rhythmisch und sprechtechnisch gliederte. – II: Calvin B. Kendall, *Bede's Historia ecclesiastica: The Rhetoric of Faith* (S. 145–172), weist hin auf die starke Verwendung von *Colores rhetorici* in Bedas berühmtem Werk und glaubt darin eine Widerspiegelung seines geschichtstheologischen Konzepts zu sehen. – Die weiteren Beiträge behandeln derartig spezielle Themen der volkssprachlichen Literatur des MA, daß wir hier nur die Titel nennen können: Jackson J. Campbell, *Adaption of Classical Rhetoric in Old English Literature* (S. 173–197). – James J. Murphy, *Rhetoric and Dialectic in The Owl and the Nightingale* (S. 198–230). – Douglas Kelly, *Topical Invention in Medieval French Literature* (S. 231–251). – Aldo Scaglione, *Dante and the Rhetorical Theory of Sentence Structure* (S. 252–269). – Robert O. Payne, *Chaucer's Realization of Himself as Rhetor*